

Günther, Johann Christian: Die Feder ziert den Helm und adelt Fahn und Schw

- 1 Die Feder ziert den Helm und adelt Fahn und Schwert,
- 2 Das Blut fleckt nur den Schild, der keine Dinte mahlet.
- 3 Was hilft es, daß der Mars mit dem Triumphe prahlet,
- 4 Wenn ihm der Phoebus nicht den Lorbeerkrantz gewährt.
- 5 Die Lust zur Poesie steht einem Heldenmuthe
- 6 So gut als die Gefahr dem Überwinder an.
- 7 Wer mit den Musen buhlt, kriegt als ein Edelmann
- 8 Den Nachruhm später Zeit zu seinem Heiratsgute.

(Textopus: Die Feder ziert den Helm und adelt Fahn und Schwert. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus>)